

- 1) Der Hartzloh wird durch den Bau einer Haltestelle in der geplanten Form für vier bis fünf Jahre *de facto* unbewohnbar sein. Welche Maßnahmen die Anwohner betreffend sind geplant oder bereits angedacht? Wird die Stadt Hamburg unbürokratisch für sämtlich Folgekosten eintreten, die Anwohnern durch den Bau einer Haltestelle entstehen?
- 2) Durch die geplante Großbaustelle wird auch das gesamte Quartier auf Jahre massiv betroffen. Jahrelanger Baustellenverkehr durch enge Wohnstraßen, Zugangsbeschränkungen, gesundheitliche Gefährdung durch Lärm, eingeschränkter KITA-Betrieb, Wegfall von Wochenmarkt und neuem Spielplatz sind wichtige Aspekte. Bitte schildern Sie ein realistisches Szenario, mit welchen Beeinträchtigungen die Anwohner im Quartier zwischen Langenfort und Hebebrandstraße über die Bauzeit zu rechnen haben.
- 3) Die geplante Bauweise mit einer offenen Baugrube bei unmittelbar angrenzender Wohnbebauung ist inhuman, technisch risikoreich, und soll laut Hochbahn nur bei sehr viel Platz an der Oberfläche eingesetzt werden. Welche Bauweise bietet maximalen Schutz der Anwohner? Welche Nachteile und Beeinträchtigungen ergeben sich für Mensch und Umwelt bei Wahl des schonendsten Bauverfahrens?
- 4) Die Auswahl des Bauverfahrens beim Bau des ersten Abschnitts der U5 erfolgte ausschließlich unter Kosten/Nutzen-Aspekten. Warum befindet sich der Schutz von Mensch und Umwelt nicht auf der Liste der bewertungsrelevanten Bereiche?
- 5) Welche Bedeutung hat der Umweg über Barmbek-Nord für die Bewilligung von Bundesmitteln beim Bau der U5? Ist der halbherzig geplante Anschluss am Rübenkamp für eine erfolgversprechende Beantragung von Bundeszuschüssen notwendig?
- 6) Welchem Kriterium gibt die Hochbahn den Vorzug bei der Planung einer Haltestelle: Der Neuerschließung unter Berücksichtigung der möglichen Nachverdichtung mit zukünftigen Wohnungsbauprojekten oder der Anbindung an die Fuhlsbüttler Straße? Bitte mit nachvollziehbarer Begründung.
- 7) Die Wohnbebauung im Hartzloh ist durch ausgebesserte Kriegsschäden und Nachkriegsbauweise strukturell schwach, der Schwerlastverkehr über Kopfsteinpflaster durch das Schumacherviertel wird die teilweise denkmalgeschützte Bausubstanz schädigen. Wurden diese Aspekte bei der Planung ausreichend berücksichtigt? Welche Schutzmaßnahmen sind angedacht?
- 8) Welche Bereiche im Quartier werden für welchen Zeitraum von Baustellenbelangen betroffen sein, und welcher Mehrwert entsteht für die Anwohner durch den Bau der U5, der diese massiven Beeinträchtigungen rechtfertigt?
- 9) Wie will die Hochbahn politisch rechtfertigen, dass die Fuhle, die gerade umfassend saniert wurde, aufgrund der geplanten Baumaßnahmen wieder über Jahre zur Großbaustelle wird?
- 10) Wie ist die städtebauliche Forderung nach mehr Lebensqualität und Grünen Quartieren mit der Rodung von altem Baumbestand, einer offenen Großbaustelle in einer Wohnstraße und Wegnahme von Wochenmarkt und Spielplatz vereinbar?